

A photograph of a modern, multi-story wooden building with balconies, set against a backdrop of snow-capped mountains and a clear blue sky. The foreground is filled with a thick layer of snow, partially obscuring the lower levels of the building. The building's facade is made of light-colored wood, and the balconies have dark railings. The overall scene is bright and crisp, typical of a winter day in a mountain resort.

# Warum *Architekt* *sein* cool ist

Es war die Chance, von der viele junge Architekten träumen. Manfred Jäger hat sie genutzt. Das Hotel Kronthaler ist sein bisheriges Masterpiece.

Von Barbara Jahn

Entspannen und wohl fühlen, und alles gleich neben der Skipiste: Das Kronthaler weiß, wie es seine Gäste am besten verwöhnt.



Dem Hotelier bedeuteten die Ursprünglichkeit und die Authentizität im Einklang mit der umgebenden Natur am meisten.



Dampf ablassen, aber so richtig. Hier kann man wirklich Urlaub vom Leben machen.

Es ist schon eine sagenhafte Geschichte, die sich um das Hotel Kronthaler hoch über dem Aachensee rankt. Der damals erst 32-jährige Architekt Manfred Jäger, der nach dem Studium bei Boris Podrecca in Wien gearbeitet hat, danach aber nach London ging, um Immobilienmanagement zu studieren, wurde 2008 vom Bauherrn über eine Empfehlung kontaktiert. Eigentlich wollte der ambitionierte junge Architekt gar nichts mehr mit Architektur zu tun haben, doch es kam alles anders. Nachdem er 2004 in Ischgl einen Wettbewerb gewonnen hatte, kehrte Manfred Jäger als Einzelkämpfer nach Österreich zurück, 2006 gründete er dann die Jäger ZT GmbH – ein Zeitpunkt, an dem er sehr regional tätig war.

**VOLLER ÜBERRASCHUNGEN** Das Hotel Kronthaler sollte das erste Projekt werden, das außerhalb der Jäger'schen Kernregion lag. Der sehr aufgeweckte und aufgeschlossene Bauherr überraschte den jungen Architekten mit extrem coolen Ideen. Bereits zwei Jahrzehnte Betreiber eines Kinderhotels, Entwickler einer Skischule und in der Region Aachensee hoch angesehener Hotelier, hatte dieser nun die Idee, etwas auf die Beine zu stellen für die Zeit, wenn seine kleinen Gäste zu Jugendlichen herangewachsen sein würden. Es sollte eine Art „Lebenshotel“ werden, das dieser Kundschaft, aber auch ihren Eltern gefallen könnte. Die Euphorie über das Konzept schwappte auf den jun-

## Verwendet wurde zum größten Teil regionales Baumaterial wie Lärchenholz und Gneis.

gen Tiroler Architekten über, begleitet von der Begeisterung des zukünftigen Standorts, der in einer unverbaubaren Region mit Blick auf den Aachensee gelegen ist, gleich neben der Skipiste. Erworben wurde die bestehende Struktur von Othmar Kronthaler, nach dem das neue Hotel schließlich benannt wurde.

**EINE GROSSE CHANCE** Für das Projekt zum neuen Hotel bewarben sich schließlich mehrere Architekten, der Entwurf von Manfred Jäger überzeugte jedoch bei weitem. Der Anspruch des neuen Besitzers war ganz eindeutig: Er wollte ein modernes Gebäude, jedoch unter Verwendung traditioneller Materialien. „Das war ein Punkt, mit dem ich vielleicht nicht gleich zu Beginn mit meinem Entwurf überzeugen konnte, denn ich habe sehr modern losgestartet: sehr futuristisch und inspiriert von den neuesten Designhotels“, sagt Manfred Jäger. Dem Hotelier bedeuteten jedoch die Ursprünglichkeit und die Authentizität im Einklang mit der umgebenden Natur am meisten. Er wünschte sich ein Tiroler Hotel, jedoch weit weg von den Lederhosen-Klischees. Verwendet wurde zum größten Teil regionales Baumaterial wie Lärchenholz und Gneis, Böden und Fenster wurden ebenfalls aus Holz gefertigt, um dem Nachhaltigkeitsgedanken möglichst treu zu bleiben. Der Bauherr wirkte sehr stark mit in der Entwicklung und ließ sein gesamtes Know-how in Bezug auf Abläufe und anderes mit einfließen. So wurde aus der kleinen familiengeführten Herberge von einst ein trendiges Hotel. „Die Zusammenarbeit mit dem Hotelier war für mich eine sehr wertvolle Erfahrung, auch wenn man als junger Architekt die Möglichkeit bekommt, ein derartiges Projekt umzusetzen. Für mich war es eine große Chance“, resümiert Manfred Jäger. „Es wird für viele Menschen eine Urlaubsdestination sein, Spaß, Entspannung und Freude bieten. Das ist die Aufgabe des Architekten. Deswegen ist das der geilste Job auf der Welt.“

**MIT FREUDE DABEI** Eine Herausforderung war der Umgang mit der Kernsubstanz, um diese so gut wie möglich zu integrieren. Auch die kurze Bauzeit forderte alle Beteiligten – auch das vierköpfige Bauleiterteam vor Ort, wovon Herr Ehm und Frau Liebenritt das Kernteam stellten. Von April bis Anfang Dezember wurde das gesamte Hotel realisiert. KAPO hat für dieses Projekt die Fenster hergestellt und geliefert. „Ich persönlich habe ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt. Gekannt habe ich das Unternehmen schon länger, zum Beispiel von der Realisierung des Dorfzentrums Kappl, meines Heimatorts, wo ich damals Bauleiter war. Die Fenster von KAPO sind einfach ein Top-Produkt. Und KAPO ist als einer der größten Holzfensterproduzenten Österreichs ein Top-Unternehmen. So habe ich KAPO auch bei meinem Hotelprojekt in St. Pölten wieder an meiner Seite.“



Der Architekt Manfred Jäger realisierte das Kronthaler hoch über dem Aachensee.

## Why being an architect is cool

*It was the chance many young architects dream of. Manfred Jäger took it. Hotel Kronthaler is his latest masterpiece.*

Both the young architect and the Hotel Kronthaler's story are full of surprises. After his studies, he worked in Vienna and then went to London. He did not really want to stay in architecture but won a competition in Ischgl in 2004, founded Jäger ZT GmbH in 2006 and was contacted by the principal of the project in 2008.

Othmar Kronthaler, a well known hotel owner in the region, who had been operating a hotel for children for over 20 years, had the dream of developing a ‚Life Hotel‘ that would cater for his young guests as well as for their parents. In the young architect, he found an enthusiastic supporter. They developed a concept that would be modern and, at the same time, use regional materials from sustainable sources, such as larch wood and local stone. The owner was very closely involved in converting the former family-owned hostel, which he had acquired, into a trendy hotel with an unspoilt view over Achensee.

The whole project had to be realised between April and December. And KAPO supplied all the windows. „I have known the company since it was involved in my home village centre where I was the construction supervisor. KAPO windows are a top product and I will certainly use them again.“